

„Wéi war et deemols?“

3. Wie war es damals ?

Einführung ins Thema:

Die Messe ist auch eine Erinnerungsfeier, ein An-denken. Jesus hat zu seinen Jüngern gesagt: tut dies und denkt dabei an mich. Diese Einladung gilt auch uns, die wir Jahrhunderte später Eucharistie feiern. Wie weit dieses „An-denken“ geht, spüren wir, wenn wir mit den Worten spielen: Gedenken – dran denken – Andenken bewahren – es im Gedächtnis halten – nicht vergessen – sich erinnern – es verinnerlichen – ...



Etwas „in Gedenken“ tun, ist eine Sache des Herzens. Haben wir es nicht schon alle erlebt: wie lebendig eine einst erlebte Situation wird (sowohl positiv als auch negativ), wenn wir uns daran erinnern, davon erzählen, Bilder anschauen. Ja – wir können von Erinnerungen leben.

Unser Glaube erinnert an Menschen, Erlebnisse und Situationen, die wir nicht geteilt und miterlebt haben. Doch gerade die Dimension des Glaubens, die Tradition und die Feier der Ereignisse helfen uns zum tiefen Mithineingenommenwerden. Und so können wir sagen: Unser Glaube lebt von Erinnerungen, z.B. Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Eucharistie, Heiligenfeste, Entstehung der Bibel, ...

Text:

Es gab einen Menschen – Jesus – dessen Freunde hatten das Gefühl: auf den kann man sich immer verlassen. ER nimmt sein Wort nicht zurück. ER hatte ihnen gesagt: ICH BIN da für euch, ich verbinde mich mit euch und das gilt. ... Wenn seine Freunde sich seiner erinnerten, erkannten sie: solche Liebe ist nicht umzubringen. Sie nährt uns immer noch. Sie erkannten: durch diesen Menschen ist neues Leben in die Menschheit geströmt, wie Blut in einen Leib.

Leben, das wir „Gott“ nennen dürfen.

Leben, das unser Brot und Trank sein will.

An diesen Tisch des Lebens sind wir geladen:

„Nehmt und esst. Ihr dürft von mir leben“, sagt ER.



(Quelle unbekannt)

Impulse für die Familie:

- Eltern, Großeltern, ältere Geschwister **erzählen** von ihrer ersten hl. Kommunion. Sie zeigen Bilder, eventuell noch vorhandene und sorgfältig aufgehobene Geschenke.
- **Geburtstagsfeiern** in diesem Jahr bewusst gestalten – Zeit zum Erzählen nehmen, Photoalben, Videos ansehen. Geschichten erzählen von Schwangerschaft, Geburt, Adoption, Taufe; zur Taufkirche gehen und dort eine Kerze anzünden; die Paten einladen und von der Kindtaufe erzählen lassen.
- Leben und Wirken der **Namenspatrone** der Familienmitglieder suchen und die Namenstage feiern.
- Bilder schauen vom **Abendmahl**; Texte vom Einsetzungsbericht erzählen und darüber sprechen, (Mt. 26,20-29 oder 1. Kor. 11,23-25) von den Abschiedsreden (nach Wahl Joh. Kap. 14-17).
- Ein schönes „**Festbuch**“ anlegen, in das alle Gäste Glück- und Segenswünsche oder Ähnliches schreiben können, evtluell mit einem eigenen Kommunionfoto.
- In der Vorbereitungszeit es zur guten Gewohnheit werden lassen, **auf den vergangenen Tag zurück-zuschauen**, sich an die einzelnen Etappen und Begegnungen des Tages erinnern.

Geschenkt

*Ein Kind bekam zur Kommunion
einen Hunderter,
Inlineskates,
eine DVD,
eine Stereoanlage,
eine Digitalkamera,
ein Gebetbuch,
eine Kinderbibel
und das Wort seiner Mutter:
Jesus ist bei dir.
Als das Kind erwachsen war, waren
der Hunderter nichts mehr wert,
die Inliner verschwunden,
die DVD vergessen,
die Stereoanlage im Müll,
die Kamera von vorgestern.
Aber immer noch standen
im Regal die Kinderbibel,
auf der Kommode das Gebetbuch
und im Herzen das Wort der Mutter:
Jesus ist bei dir.*

Anke Gossens de Chávez